

A promotional poster for the TV series 'WILDER'. The background is a dramatic, high-contrast image of a snowy mountain landscape. In the center, a man and a woman stand on a snow-covered ledge. The man, on the left, has his arms crossed and wears a grey coat. The woman, on the right, wears a dark puffer jacket. The title 'WILDER' is written in large, white, distressed capital letters across the middle. To the right of the title is the SRF logo. Below the title, the text 'DIE 4. STAFFEL' is written in smaller white capital letters.

WILDER

SRF

DIE 4. STAFFEL

Inhaltsverzeichnis

«Wilder» - Die vierte Staffel	2
Ausstrahlungstermine	3
Kurzinhalte Episoden	5
Episoden 1 bis 6.....	6
Fragen an Béla Batthyany (Drehbuch).....	13
Fragen an Claudio Fäh (Regie)	15
Besetzung	18
Stab.....	19
Kontakt für Medienschaffende	20

«Wilder» – Die vierte Staffel

Für die vierte Staffel kehrt Rosa Wilder in ihre Heimat nach Oberwies zurück – als Zivilistin. Doch als der Dorfpolizist ermordet wird, erwachen ihre kriminalistischen Instinkte. Selbstverständlich ist auch Kägi wieder in die Ermittlungen involviert. Ab 4. Januar 2022, jeweils dienstags 20.05 Uhr, auf SRF 1.

Rosa Wilder ist wieder zurück in Oberwies und unterstützt ihren kranken Vater bei der Hofarbeit. Von ihrer Karriere als Kriminalkommissarin will sie nichts mehr wissen. Doch als der Dorfpolizist unter mysteriösen Umständen ums Leben kommt, erwachen bei Rosa Wilder die kriminalistischen Instinkte. Sie will das Verbrechen aufklären – gemeinsam mit ihrem Kollegen Manfred Kägi. Bei den Ermittlungen wird das Duo mit dörflicher Korruption und Familientragödien konfrontiert.

Redaktionell waren Tamara Mattle und Bettina Alber federführend. Als Produzenten fungierten Beat Lenherr, Panimage, und Peter Reichenbach, C-Films AG. Headwriter Béla Batthyany zeichnet mit seinem Autorenteam, bestehend aus Moritz Gerber, Roberto Martinez und Tamara Lardori, für die Drehbücher verantwortlich.

Für die Regie konnte Claudio Fäh gewonnen werden, der sich mit diversen Hollywood-Produktionen («Northmen – A Viking Saga») einen Namen gemacht hat. Um Claudio Fäh setzt das bewährte Team um Tobias Dengler (Kamera), Marion Schramm (Ausstattung) und Rudolf Joost (Kostüme) eine erfolgreiche Zusammenarbeit fort.

Vor der Kamera agierten neben Sarah Spale und Marcus Signer, Rückkehrer wie Andreas Matti, László Kish und Jonathan Loosli. Und für die Staffelfrollen konnten unter anderem Dimitri Stapfer, Sabine Timoteo, Nicolas Rosat und Sebastian Rudolph gewonnen werden.

Für die Dreharbeiten kehrte das C-Films/Panimage-Team zurück ins Glarnerland, wo die vierte Staffel von «Wilder» an verschiedenen Orten mit Hauptschauplatz Urnerboden entstand. Die Produktion genoss dabei die Unterstützung der Glarner Kantonalbank und der Kantone Uri und Glarus.

«Wilder» – Die vierte Staffel

Mit: Sarah Spale, Marcus Signer, Jonathan Loosli, László Kish, Andreas Matti, Sebastian Rudolph, Pierre Siegenthaler, Nicolas Rosat, Aninna Euling, Barbara Grimm und vielen anderen.

Ausstrahlungstermine

SRF 1, jeweils ab 20.05 Uhr

Dienstag, 4. Januar 2022	«Sau»
Dienstag, 11. Januar 2022	«Kies»
Dienstag, 18. Januar 2022	«Scham»
Dienstag, 25. Januar 2022	«Dampf»
Dienstag, 1. Februar 2022	«Schuss»
Dienstag, 8. Februar 2022	«Schande»

RTS 1, jeweils ab 21.10 Uhr, in Doppelfolgen

Donnerstag, 6. Januar 2022
Donnerstag, 13. Januar 2022
Donnerstag, 20. Januar 2022

RSI LA 1, jeweils ab 22.50 Uhr, in Doppelfolgen

Sonntag, 9. Januar 2022
Sonntag, 16. Januar 2022
Sonntag, 23. Januar 2022

Play Suisse

Alle Folgen stehen ab dem 4. Januar 2022 zur Verfügung.

Play SRF

Sämtliche Folgen sind gleichzeitig mit der Ausstrahlung der ersten Folge bis 180 Tage nach Ausstrahlung der letzten Folge auf Play SRF abrufbar.



Kurzinhalte Episoden

«Sau»

Als der Oberwieser Dorfpolizist Betschart ermordet wird, kehrt Rosa Wilder zur Polizei zurück. Offenbar schlichtete Betschart in der Dorfbeiz einen Streit. Kostete ihn das das Leben? Bei den Ermittlungen, trifft Rosa auf ein vertrautes Gesicht: Manfred Kägi, der Bauunternehmer Räber zur Strecke bringen will.

«Kies»

Rosa Wilder ist beim Mordfall Betschart zwei Verdächtigen auf der Spur. Dem aufbrausenden Elias und dem verkrachten Handwerker Zingg, der in einen mysteriösen Todesfall verwickelt war. Und die Räbers werden erpresst. Was die Unternehmer nicht wissen: Ihr Buchhalter steckt mit dem Erpresser unter einer Decke.

«Scham»

Dani Räber steigt nicht auf Strunz' Erpressung ein: Dessen Dokumente seien wertlos. Ob der Ganove auf diesen Bluff einsteigt? Der mordverdächtige Zingg kommt frei, doch Kägi bleibt ihm auf der Spur. Rosa Wilder hofft, dass ihr todkranker Vater in eine Behandlung einwilligt. Diese könnte sein Leben retten.

«Dampf»

Ein tragisches Unglück überschattet die Feier der Räbers zum Abschluss des Staudammprojekts. Kägi bittet Rosa bei den Ermittlungen gegen das Baukartell der Räbers um Mithilfe. Damit nimmt sie ein grosses Risiko auf sich. Ganove Strunz muss rasch zu Geld kommen und bereitet eine Entführung vor.

«Schuss»

Tim, der Sohn von Rosa, und ihr Vater Paul werden von Ganove Strunz entführt. Um ihre Liebsten zu befreien, riskiert Rosa ihr Leben. Behält sie einen kühlen Kopf? Buchhalter Liechti droht Gefängnis, wenn Strunz geschnappt wird und auspackt. Auch um Robert Räber zieht sich die Schlinge immer enger zu.

«Schande»

Elias, der Hauptverdächtige im Mord an Dorfpolizist Betschart, ist spurlos verschwunden. Eine Suche beginnt, die die Beteiligten zunehmend verzweifeln lässt. Dabei realisiert Rosa erneut: In Oberwies ist nichts so, wie es scheint. Und Kägi steht kurz davor, Robert Räber endgültig das Handwerk zu legen.

Episoden 1 bis 6

«Sau»

Rosa Wilder ist zusammen mit ihrem Sohn Tim zurück in Oberwies. Sie hat den Polizeidienst quittiert und kümmert sich um ihren kranken Vater. Da verunfallt Dorfpolizist Betschart tödlich. Schnell stellt sich heraus, dass er vor dem Unfall erschlagen wurde. Nach anfänglichem Widerstand lässt sich Rosa überreden, bei den Ermittlungen zu helfen. Denn diese werden von Kägi geleitet. Und Rosa freut sich, dass sie wieder mit dem engagierten Polizisten zusammenarbeiten kann.

Ins Visier der Ermittlungen gerät Thomas Zingg, der abends zuvor im Restaurant Sonne einen Streit angezettelt hat und danach mit Betschart aneinandergeraten ist. Auf der Suche nach Zingg findet Rosa in dessen Büro blutige Kleider. Doch er selbst ist spurlos verschwunden. Auch seine Ex-Frau Nora weiss nicht, wo Zingg steckt. Er wird daher zur Fahndung ausgeschrieben. Was hat Zingg mit dem Mord an Dorfpolizist Betschart zu tun?

Derweil haben Robert und sein Sohn Dani Räber ganz andere Probleme. In der Unfallnacht wurde bei ihnen im Büro eingebrochen, und es stellt sich heraus, dass neben etwas Bargeld auch sensible Unterlagen weggekommen sind. Das macht vor allem Robert nervös. Ist er wieder in irgendwelche Mauseheleien verwickelt. Was keiner ahnt: Hinter dem Einbruch steckt jemand, dem sie grosses Vertrauen entgegenbringen.

Mordverdächtig gemacht hat sich auch Elias, der Bruder von Dorflehrerin Isabelle. Diese war mit dem ermordeten Betschart verheiratet. Elias ist seit einem Kletterunfall geistig beeinträchtigt und redet nicht mehr. Er verhält sich seltsam, beobachtet die Polizei bei der Unfallstelle, winkt seiner Mutter Charlotte, die Postauto-Chauffeurin ist, zu und taucht auch im Winter im See nach Steinen, die er mit Gesichtern bemalt. Und am Abend als Dorfpolizist Betschart ermordet wurde, war er ebenfalls in der Dorfbeiz.

«Kies»

Der frisch pensionierte Dorfpolizist Res findet bei seinem Neffen Elias die Mütze vom Ermordeten Betschart und informiert seine Kollegen. Elias' Mutter Charlotte, die Schwester von Res, hält es für ausgeschlossen, dass ihr Sohn etwas mit dem Mord zu tun hat: Er könne keiner Fliege etwas zuleide tun! Doch als Rosa Wilder versucht, Elias zu befragen, rastet dieser aus und flüchtet. Wenn Elias unschuldig ist, warum verhält er sich so?

Räbers werden von Gauner Strunz mit gestohlenen Unterlagen erpresst: Offenbar gab es bei Projekten illegale Preisabsprachen – das Bauunternehmen der Räbers hat kräftig davon profitiert. Robert setzt sich gegen Dani durch, das geforderte Geld zu bezahlen. Was Vater und Sohn Räber nicht wissen: Ihr Buchhalter Liechti steckt mit Strunz unter einer Decke.

Zingg sucht Verständnis bei seiner Ex-Frau Nora – vergeblich. Schliesslich stellt er sich. Er gibt zu, in der Unfallnacht betrunken einen Wildsau-Kopf ins Polizeibüro geworfen zu haben, den Mordverdacht an Betschart bestreitet er vehement. Kägi konfrontiert ihn aber noch mit einem zweiten möglichen Verbrechen: Vor einigen Jahren kam Noras Bruder unter mysteriösen Umständen ums Leben. Was hat Zingg damit zu tun?

«Scham»

Ganove Strunz lässt bei Vater und Sohn Räber nicht locker. Ermutigt von Buchhalter Liechti wagt Strunz einen zweiten Erpressungsversuch bei den Bauunternehmern. Wenn die Räbers kein Schweigegeld bezahlen, macht Strunz die Dokumente mit den Preisabsprachen öffentlich. Doch bei Dani beisst Strunz damit auf Granit. Angeblich sind die Dokumente wertlos. Ob Strunz auf diesen Bluff einsteigt?

Dani steht unter doppeltem Druck: Seine Freundin Julie, die Wirtin der «Sonne», ist schwanger. Bei einem Unfall hat sie beinahe ihr Kind verloren. Jetzt muss sich Dani entscheiden, ob er mit Julie zusammen sein und zu seinem Kind stehen will.

Rosa erfährt von Vater Paul, dass sich seine Blutwerte verschlechtert haben. Er will aber keine Chemotherapie mehr machen. Dies kann Rosa nicht verstehen. Kann sie ihren Vater umstimmen?

In den Ermittlungen kommen immer mehr Geheimnisse ans Licht: Isabelle und der ermordete Betschart wollten Eltern werden. Sie war deswegen in ärztlicher Behandlung. Rosa befragt Isabelle dazu und erfährt von ihr ein trauriges Geheimnis.

Zingg ist dank seinem Anwalt wieder freigekommen. Doch deshalb lässt der Druck auf ihn nicht nach. Denn er wird von Kägi in die Zange genommen. Der Polizist will wissen, welche Rolle Zingg beim Unfalltod seines Schwagers vor ein paar Jahren spielte. Ein alter Bekannter gibt ihm den Rat, unterzutauchen. Das wäre die Lösung all seiner Probleme.

«Dampf»

Für Vater und Sohn Räber ist es ein grosser Tag: Der von ihnen gebaute Staudamm wird eröffnet. Bei der Rede macht Robert Räber eine Ankündigung, die Sohn Dani entsetzt. Doch ein tragisches Unglück macht all das plötzlich unwichtig.

Kägi ist auf der Suche nach Zingg. Er ist überzeugt davon, dass dieser etwas mit dem Tod seines Schwagers zu tun hat und Räbers darin verwickelt sind. Doch Zingg ist verschwunden. Um weiterzukommen, bittet Kägi Rosa um Unterstützung bei einer Abhöraktion. Rosa soll Danis Handy entsprechend manipulieren. Schafft es Rosa, den Vater ihres Sohnes zu hintergehen?

Ganove Strunz steht unter hohem Druck – er hat riesige Schulden. Seine Kreditgeber kennen kein Pardon: Um ihre Schulden einzutreiben, schrecken sie nicht vor brutaler Gewalt zurück. Ein Blick in die Zeitung zeigt Strunz auf, wie er schnell zu Geld kommen könnte. Er muss die Räbers unter Druck setzen – mit Kindsentführung und Erpressung.

«Schuss»

Strunz hat Rosa Wilders Sohn Tim zusammen mit Vater Paul entführt. Auf der Flucht verschanzt sich Strunz mit seinen zwei Geiseln im Kieswerk und fordert Geld sowie ein Fluchtauto. Weil das Spezialteam nicht eintrifft, handeln Kägi und Rosa selbst. Kägi verhandelt mit Strunz, währenddem Rosa ins Kieswerk eindringt, um die Geiseln zu befreien. Kann Rosa Wilder einen kühlen Kopf behalten? Denn schliesslich sind die Leben von ihrem Sohn und ihrem Vater in Gefahr.

Dani und sein Buchhalter Liechti wollen bei der Entführung nicht tatenlos zusehen. Für beide steht viel auf dem Spiel. Dani bangt um das Leben von Sohn Tim. Buchhalter Liechti zittert aus einem anderen Grund: Falls Strunz geschnappt wird und auspackt, würde Liechti ins Gefängnis wandern.

Gleichzeitig zieht sich die Schlinge um Robert Räber immer enger zu – es tauchen belastende Infos auf. Wenn Kägi und Rosa die in die Finger kriegen ... Charlotte geht endlich auf Isabelles Vorschlag ein: Elias soll in eine geschützte Wohngruppe. Ob der junge Mann damit einverstanden ist?

«Schande»

Isabelle sucht, unterstützt von Res und Rosa Wilder, verzweifelt nach dem verschwundenen Bruder Elias. In dessen Geheimversteck finden sie die blutverschmierte Taschenlampe vom getöteten Dorfpolizisten Betschart. Elias wird als Tatverdächtiger zur Fahndung ausgeschrieben.

Kägi kriegt von Zinggs Sohn dessen Abschiedsbrief. Darin wird Robert Räber schwer belastet. Kägi startet eine Durchsuchungsaktion der Bauunternehmung und verhaftet Robert Räber. Gleichzeitig gelangt ein belastendes Video in die Hände von Sohn Dani. Es würde den mächtigen Bauunternehmer mit Sicherheit ins Gefängnis bringen.

Rosa Wilder steht vor der Lösung des Mordes an Dorfpolizist Betschart. Sie stellt wieder einmal fest, dass in Oberwies nichts so ist, wie es scheint. Ihr wird klar, dass das Streben nach Liebe, Geld und Macht, existenzielle Folgen haben kann. Und dass das Bemühen diese Folgen zu verstecken, immer mit einer Tragödie endet.



Fragen an Béla Batthyany (Drehbuch)

Worum geht es in der vierten Staffel? Was ist der übergreifende Gedanke?

Rosa Wilder ist nach Oberwies zurückgekehrt, nachdem sie Ende der letzten Staffel ihren Dienst quittiert hat. Ihr Vater ist seither gesundheitlich angeschlagen, Paul Wilder hat eine anstrengende Chemotherapie hinter sich, von der er sich in den letzten Monaten wieder erholt hat. Rosa hilft ihm auf dem Hof aus, während ihr Sohn Tim im Dorf zur Schule geht. Fast ist sowas wie Ruhe in Rosas Leben eingeleitet und genau das hat sie sich von dieser Auszeit erhofft. Doch die trügerische Ruhe des Bergdorfes wird jäh zerstört, als der Dorfpolizist Urs Betschart erschlagen im Wald aufgefunden wird. Als auch Kägi sich in die Ermittlungen einmischt, muss Rosa bestürzt erfahren: Die Bundeskriminalpolizei ist in der Gegend einem mafiösen Baukartell auf der Spur, in das auch Dani Räber verwickelt ist, der Vater ihres Sohnes! So kämpft Rosa an allen Fronten: um ihre Familie zusammenzuhalten – und um das tragische Geheimnis hinter Betscharts Mord aufzudecken.

Wie unterscheidet sich diese Staffel von den vorangegangenen?

Die vierte Staffel ist vorerst die letzte. Deshalb wollten wir «Wilder» mit einem Ende abrunden, das Rosa und der ganzen Serie gerecht wird. Wir kehren mit der vierten Staffel zurück nach Oberwies, dorthin, wo für Rosa alles begonnen hat und schliessen damit einen Kreis. Doch Rosa ist jetzt an einem ganz anderen Punkt als zu Beginn der Serie: Sie hat Frieden geschlossen mit sich und ihren Ansprüchen und findet jetzt den Mut, neue, eigene Wege zu gehen.

Hast du in Staffel IV Lieblingsfiguren? Wenn ja, weshalb?

Wir haben mit dem Schmalspurganoven Rainer Strunz (gespielt von *Sebastian Rudolph*) und dem biedereren Buchhalter Kurt Liechti (*Nicolas Rosat*) ein ungleiches Paar kreiert, das über die ganze Staffel einen gerissenen Plan durchzuführen versucht. Ihrem Weg – und vor allem dem Scheitern ihres Weges zuzuschauen, macht grossen Spass. Eine tolle schauspielerische Leistung dieser beiden.

Was ist neu für Rosa? Was für Kägi?

Rosa hat sich bewusst vom Dienst suspendieren lassen und sich nach Oberwies zurückgezogen. Hier sucht sie nach Ruhe für sich und ihren Sohn, fernab vom Polizeibetrieb. Sie kümmert sich um ihren gesundheitlich angeschlagenen Vater und hilft auf dem Hof aus. Rosa ist keineswegs bereit für einen neuen Fall. Als dann aber der Dorfpolizist Urs Betschart erschlagen im Wald aufgefunden wird und die Mordermittlung auch die Familie Räber ins Visier nimmt, überwindet sie sich und stellt sich ihrer Aufgabe.

Kägi hat neu einen haarigen Begleiter an seiner Seite, mit dem er wenig anfangen kann: Der kleine Köter Henry gehört eigentlich seiner Mutter, aber diese kann ihn im Altersheim nicht behalten. Kägi möchte den Vierbeiner so schnell wie möglich wieder loswerden. Dabei würde es ihm guttun, mal wieder jemand an sich heranzulassen.

Was ist das Wichtigste für Rosa Wilder?

In den ersten beiden Staffeln hat Rosa um ihre Familie gekämpft, die auseinanderzufallen drohte. Indem sie sich mit ihrem Vater wieder versöhnt hat, konnte sie ihrem starken Bedürfnis nach Familie zumindest teilweise wieder nachgehen. In der dritten Staffel war sie auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit, wurde darin aber bitter enttäuscht und gebrochen. In der vierten Staffel lernt sie loszulassen und findet den Mut, von nun an ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und eigene Wege einzuschlagen.

Was ist die grosse Herausforderung für die beiden Polizisten in der vierten Staffel?

Rosas muss sich der Herausforderung stellen, Daniel Räbers wahren Kern zu entlarven, dem Vater ihres Sohnes. Ist er in die korrupten Machenschaften eines Baukartells involviert? Was würde das für sie und ihren Sohn bedeuten? Ein letztes Mal muss Rosa einen ihrer blinden Flecke erkennen und dorthin schauen, wo es für sie am meisten weh tut.

Die Rede ist immer wieder vom Writers' Room. Wie muss man sich das vorstellen? Und wie führst du «deine» Autorinnen und Autoren?

Der Writers' Room ist in unserem Fall mein Büro, in dem ich mit meinen Autoren und Autorinnen zusammenkomme, um die Geschichte zu entwickeln. Dabei wird in einer ersten, langen und intensiven Phase viel diskutiert und herumfantasiert und eine Welt skizziert, in der wir unsere Geschichte ansiedeln. Wir machen uns dazu eine Vielzahl von Entwürfen und Kombinationen, um daraus am Ende einen schmalen Pfad zu konstruieren, entlang dem unsere Geschichte verläuft.

Gerade bei einem Krimi muss dieser Pfad sehr genau geplant und angelegt sein, wie in einem Uhrwerk, in dem die unterschiedlichen Rädchen aufeinander abgestimmt sein müssen, damit sie greifen und damit die Geschichte aufgeht und der Krimi gelöst werden kann.

Erst dann verteile ich die Episoden an meine Autorinnen und Autoren und wir ziehen uns zurück, um die Drehbücher zu schreiben. Diese Phase ist dann schon fast ein Malen nach Zahlen, da wir das Regelwerk der Geschichte vorher genau konzipiert haben. Nach ein paar Drehbuchfassungen kommen die Bücher wieder zu mir zurück, wo ich dann eine finale Fassung schreibe, damit ich eine einheitliche Sprache, Handschrift und Tonalität über die ganze Serie spannen kann.

Du machst auch Dokumentarfilme. Abgesehen vom Offensichtlichen (es ist Fiktion) – welche Unterschiede gibt es und was sind die Gemeinsamkeiten?

Bei einem Dokumentarfilm entsteht vieles im Moment. Deshalb bin ich während eines Drehs immer wachsam für unerwartete und spontane Momente. Die stärksten und emotionalsten Szenen sind eigentlich nicht planbar.

In der Fiktion müssen diese Momente genau herausgearbeitet und entsprechend inszeniert werden, damit starke Emotionen auch als solche empfunden werden können.

Trotzdem gibt es meines Erachtens mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede: Auch ein Dokumentarfilm erzählt letztlich eine Geschichte, die gut erzählt werden will. Dazu braucht es wie beim Spielfilm eine Dramaturgie, einen Erzählbogen und eine Figurenentwicklung, um den Film spannend zu erzählen.



Fragen an Claudio Fäh (Regie)

Worum geht es in «Wilder IV»?

Rosa Wilder ist nach Oberwies zurückgekehrt, um sich um ihren kranken Vater Paul zu kümmern. Zugleich ist sie nach den schmerzhaften Erfahrungen der letzten Jahre, wo immer wieder ihr Privatleben durch ihre Polizeiarbeit in Mitleidenschaft gezogen wurde, auf der Suche nach einer neuen Bestimmung für sich selbst. Doch einmal mehr gibt es in «ihrem Dörfli», wie es Kägi nennt, düstere Geschehnisse, die Rosas Pläne durchkreuzen. Finstere Geheimnisse und undurchschaubare Machenschaften der Oberwiesner drängen sie dazu, ihre Polizeimarke doch noch einmal in die Hand zu nehmen.

Hast du in dieser Staffel eine Lieblingsszene, eine Lieblingsfigur?

Rosa und Kägi an ihren Ursprungsort zurückzubegleiten und damit einige aus der ersten Staffel bekannte Gesichter wieder zu treffen und neue ungeahnte Aspekte über sie zu entdecken, macht die vierte Staffel zu einem besonderen Leckerbissen. Ich bin sehr stolz auf das Ensemble an Figuren. Einerseits ist es, als würde man auf alte Freunde treffen, andererseits kriegt man einen neuen, vertieften Einblick in die Verstrickungen in Oberwies. Hinter jeder Tür öffnet sich ein Abgrund. Diese erzählerische Tiefe gefällt mir besonders. Nebst den altbekannten Figuren gibt es aber auch einige neue Charaktere, die mir derart ans Herz gewachsen sind, dass ich mir wünsche, sie würden ihre eigenen Spin-Off Serien kriegen.

Welche Szene war die anspruchsvollste?

Es gibt eine aufwändige Sequenz in einer Kiesgrube. Diese war für uns logistisch wahrscheinlich die grösste Herausforderung. Es galt, mehrere parallele Erzählstränge ineinander zu verweben und zu einer dramatischen Klimax zu bringen. Das machte enorm Spass, brachte uns aber mit unseren Mitteln und einem prall gefüllten Drehpensum an die Grenzen des Machbaren. Emotional gibt es vor allem gegen Schluss der Staffel Momente, in denen sich die Schauspieler an sehr finstere Orte begeben. Ohne Genaueres zu verraten, geschehen da Dinge, die uns beim Dreh alle emotional aufbrachten, allen voran die Schauspielerinnen und Schauspieler, die sich mit grosser Hingabe den dramatischen Umständen aussetzten. Wenn die Grenzen zwischen Schauspiel und Erleben derart verschwimmen, dann ist das etwas Unvergessliches.

Gab es abgesehen von Corona eine grosse staffelspezifische Herausforderung?

Wir drehten im legendär kalten, schneereichen Winter 2020. Wiederholt mussten wir unseren Drehort auf dem Urnerboden notfallmässig wegen Lawinengefahr evakuieren. Der Drehplan wurde durch den massiven Schneefall immer wieder über den Haufen geworfen. Die ohnehin schon ambitionierte Logistik wurde dadurch stark strapaziert. Dazu kam die Komplikation, uns mit allen Mitteln vor der Pandemie zu schützen, das war ja noch vor der Impfung. Dass die ganze Crew unter diesen Herausforderungen nicht einfach die Hände verwarf, sondern stoisch weiterackerte, war grossartig.

Worauf freust du dich vor einem Dreh am meisten?

Auf den Moment, zwischen «Action» und «Cut», diesen Augenblick der absoluten Stille am Drehort, wo alle den Atem anhalten und gebannt beobachten, wie nach monatelangen Vorbereitungen die fiktive Welt, die wir uns kollektiv ausgedacht und kreiert haben, für ein paar Sekunden zur Realität wird. Das ausserordentliche Privileg als Regisseur da mittendrin zu sein und an den privatesten Gedanken der Figuren teilzuhaben, ist das Beste.

Worauf könntest du gerne verzichten?

Auf die manchmal unvorhersehbar langen Wartezeiten zwischen Fertigstellung eines Projekts bis zum Startschuss des nächsten.

Was hast du aus der Erfahrung mit «Wilder IV» gelernt?

Dass man bei -18 Grad trotz bester Ausrüstung irgendwann kalte Füsse kriegt. Dass die Alphütten auf dem Urnerboden noch kleiner sind, als ich sie in Erinnerung hatte. Dass Schauspieler in die eiskalte Fätsch zu schicken, komplizierter ist, als ich gedacht hatte. Dass die Zervreila Staumauer verdammt hoch ist, vor allem, wenn man oben steht.

Gibt es beim coronakonformen Drehen etwas, das für euch selbstverständlich wurde, für Aussenstehende aber überraschend wirken mag?

Inzwischen ist das ja alles nicht mehr so ungewohnt, aber es brauchte schon einen Moment, sich mit dem ganzen Prozedere, Testen, Lüften, Desinfizieren, Maskentragen etc. anzufreunden.

Regieführen ist unglaublich anspruchsvoll. Was tust du, um die Übersicht zu behalten?

Sechs Stunden auf einmal zu drehen, ist eine grosse Herausforderung. Es ist, als würde man drei Filme gleichzeitig machen mit einem gefühlt dreifachen Satz an Figuren, die alle die Tiefe von wahren Protagonistinnen und Protagonisten haben und dementsprechend Aufmerksamkeit verdienen. Den Arbeitsumfang in der gegebenen Zeit zu bewältigen, verlangte akribische Vorbereitung und Organisation. Wir entwickelten eine Online-Datenbank, die allen kreativen Hauptbeteiligten (Kamera, Ko-Regie, Regieassistent, Ausstattung, Aufnahmeleitung, Beleuchter etc.) jederzeit Zugriff auf alle nötigen Informationen zu jeder Szene gewährte. Diese umfangreiche Datenbank enthielt alle geplanten Kameraeinstellungen, Informationen zu den Figuren in jeder Szene bis hin zu digitalen Modellen der Drehorte, die per augmented reality via Tablet oder Phone dreidimensional für alle begehbar waren. Die Datenbank wuchs und entwickelte sich laufend während des Projekts und ermöglichte es selbst im Homeoffice oder abends nach dem Dreh, kreative Entscheide zu antizipieren, Shots zu planen, diese sofort im Kontext des Gesamtwerks zu verstehen und mit dem Team zu kommunizieren.

Du hast schon in verschiedenen Ländern, auf verschiedenen Kontinenten gearbeitet. Was gibt es, das bei Dreharbeiten auf der ganzen Welt gleich ist? Und was existiert nur in der Schweiz?

Die meisten Abläufe einer Produktion sind sich weltweit ähnlich. Das sind weitgehend standardisierte Prozesse, die auch in der Schweiz ähnlich ablaufen, vor allem in einem hervorragenden und eingeübten Team wie bei «Wilder». Im Vergleich mit der Schweiz verfügen Filmorte wie beispielsweise Vancouver oder Kapstadt über mehr Routine, mehr Crew, mehr Spezialistinnen und Spezialisten, mehr Erfahrung. Das ist aber nicht immer nur von Vorteil. Die «Wilder»-Crew hat sich mit grosser Leidenschaft, Experimentierfreudigkeit und Schweiz-atypischer Offenheit gegenüber Neuem und Unbekanntem ausgezeichnet.

Besetzung

Figur	Darsteller:in
Rosa Wilder	Sarah Spale
Manfred Kägi	Marcus Signer
Dani Räber	Jonathan Loosli
Robert Räber	László Kish
Paul Wilder	Andreas Matti
Rainer Strunz	Sebastian Rudolph
Res Bühler	Pierre Siegenthaler
Kurt Liechti	Nicolas Rosat
Isabelle Betschart	Annina Euling
Charlotte Tanner	Barbara Grimm
Nora Zingg	Sabine Timoteo
Thomas Zingg	Klaus Brömmelmeier
Manuel Zingg	Fred Benndorff
Julie Kuster	Morgane Ferru
Betsch	Dimitri Stapfer
Helga Liechti	Margherita Schoch
Birgit	Monika Varga
Greta Hollenstein	Regula Grauwiller
Tim Wilder	Linus Müller

Stab

Funktion	Name
Regie	Claudio Fäh, Mauro Mueller
Drehbuch	Bela Batthyany, Moritz Gerber, Roberto Martinez, Andreas Stadler
Redaktion	Bettina Alber, Tamara Mattle
Produzenten	Beat Lenherr, Peter Reichenbach
Kamera	Tobias Dengler
Head-Editor	Claudio Cea
Musik	Adrian Frutiger
Szenenbild	Marion Schramm
Kostümbild	Rudolf Jost
Maskenbild	Miriam Blanc
Originalton	Benoit Barraud
Casting	Nina Moser, Susan Müller
Produktionsleitung	Martin Joss
Herstellungsleitung	Baptiste Planche (SRF), Roland Stebler (C-Films)



Kontakt für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt SRF Media Relations entgegen:

Nadine Gliesche

Tel: +41 58 135 19 40

nadine.gliesche@srf.ch

Ansprechperson für Pressebilder ist die Fotoagentur SRF:

Tel.: +41 58 135 18 50

fotoagentur@srf.ch

Die Pressemappe und die Pressebilder stehen für registrierte Medienschaffende unter srf.ch/medien zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Pressebilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «Wilder» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis «Copyright: SRF/Pascal Mora» erfolgen.